Auf ein Neues ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

13. KW | Dienstag, 24.03.2020 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | März-Ausgabe 2020 | 11. JG

TELTOW
15 Jahre Industriemuseum der Region Teltow 3

KLEINMACHNOW
Tierschutzverein kümmert sich um Streunerkatzen 4

STAHNSDORF
Neues aus der Gemeindevertretung 2

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Klima- und Sozialprojekte für Lichterfelde-Süd 5

THEMA DES MONATS

Zusammenrücken, aber Abstand halten ...

... das klingt paradox, aber es trifft, wenn man es sinnbildlich versteht, genau die gegenwärtige Situation.
Ist es nicht ein merkwürdiges Gefühl, sich vorwiegend in seinen vier Wänden aufzuhalten? Sei es, weil die Kinder betreut werden müssen, Home-Office praktiziert wird oder ganz einfach die beliebten Treffs im Café, im Fitnessstudio oder im Seniorenklub nicht mehr möglich sind. Da kann einem schon eine einzige Woche unendlich lang vorkommen. Sich die Zeit mit vor der Glotze hocken oder Computerspielen zu vertreiben wird sehr schnell öde. Doch Not macht erfinderisch – und so besinnt man sich schnell auf Bewährtes, um trotz der Aufforderung zu Hause zu bleiben mit Freunden in Kontakt treten kann. Während die einen skypen, greifen andere wieder zum Telefon.
Erfreulich ist die Welle der Hilfsbereitschaft, die in TKS weiter wächst. In den sozialen Medien finden sich viele Hilfsangebote für Senioren und hilfsbedürftige Menschen. Das Spektrum reicht vom Einkaufen gehen über Begleitung bei Spaziergängen, aber auch Unterstützung bei der Kinderbetreuung – soweit das nach den neuen Verordnungen (s. Seite 2) möglich ist.
Allen, die hier mit gutem Beispiel vorangehen und sich um ihren Nächsten kümmern, sei ein herzliches Dankeschön gesagt.
Bleiben Sie gesund! *mck*

Corona, was wir wissen und was wir nicht wissen

Corona hat uns fest im Griff. Damit man aber den Überblick behält, sollte man zwischen dem, was wir wissen, und dem, was wir vermuten, unterscheiden. Wir wissen viel. Zum Beispiel, dass diese Krise früher oder später vorbei sein wird. Außerdem wissen wir, dass man durch bestimmte Vorsichtsmaßnahmen die Verbreitung des Virus´ verlangsamen kann. Und wir wissen schließlich, dass diese Epidemie wie jede Krankheitswelle das Schlechteste und das Beste im Menschen zu Tage fördert. Da helfen sich zum Beispiel die Nachbarn beim Einkauf, wenn eine Quarantäne verhängt worden ist. Andere streuen üble Gerüchte, die sich wie Viren fortpflanzen. Was wir allerdings nicht wissen: Wen wird es erwischen? Nun, es hängt wohl auch von jedem einzelnen ab. Und das bringt uns wiederum zur wichtigsten Erkenntnis in dieser Krise. Wir entscheiden, wie sie ausgeht. Wenn wir alle vernünftig und besonnen reagieren, werden wir Corona insgesamt gut überstehen. Daran besteht kein Zweifel. Und wer weiß, vielleicht sind wir am Ende sogar klügere und demütigere Menschen, als wir es waren. Das können wir nicht wissen, aber das bleibt uns allen zu wünschen. *Kü*

Gerichtsverhandlung ist verschoben

Leere Stühle, wohin man schaut – auch in den Neuen Kammerspielen *Foto: ca*

Schließung der Kammerspiele wegen Corona-Ansteckung vertieft die Sorgen/Kein Betreiberwechsel gewünscht

KLEINMACHNOW. „Voller Sorge um die Zukunft unseres Hauses“, heißt es auf der Internetseite der Neuen Kammerspiele, müssten die Kulturgenossen mitteilen, dass der Betrieb bis auf Weiteres eingestellt ist wegen Corona. Mit der Schließung kreisen die Gedanken in der Karl-Marx-Straße zudem um die Sorge, wie es nach der außerordentlichen Kündigung des Mietvertrages durch den Eigentümer der Immobilie weitergeht mit dem Kino und Kulturhaus. Der erste Termin zur Klärung vor dem Landgericht Potsdam am 17. März ist wegen der Ansteckungsgefahr verschoben worden.
Noch kurz vor der Bekanntgabe der Verschiebung des Gerichtstermins reagierten sowohl der Kleinmachnower Ortsverband der Grünen/Bündnis90 als auch der Bürgermeister, Michael Grubert (SPD). Sie kündigten Mitte März ihre Unterstützung an, um den Kulturbetrieb zu erhalten. Die PNN berichtete über das Hilfsangebot des Bürgermeisters, das allerdings bisher keine konkreten Ergebnisse beinhaltet. Auch zum Verkauf des Hauses an die Gemeinde Kleinmachnow gibt es keine Neuigkeiten. Eigentümer Karl-Heinz Bornemann beantwortete entsprechende Nachfragen der PNN nicht.
Mitbegründer der Neuen Kammerspiele und Kulturgenosse, Michael Martens, stellte klar, dass er kein Interesse habe, im Zusammenhang mit der gerichtlichen Auseinandersetzung als möglicher Nachfolger gehandelt zu werden. Mit einer Pressemitteilung des Kleinmachnower Ortsverbands von Bündnis 90/Die Grünen unterstrich der Grünen-Politiker, wie wichtig ihm der Kulturstandort und die Kulturgenossenschaft für die Attraktivität Kleinmachnows sei. Weiter heißt es, dass die Grünen alles Erforderliche unternehmen werden, um der Kulturgenossenschaft den weiteren Betrieb der Kammerspiele an dem bewährten Ort zu ermöglichen. Zudem werde sich die Grüne Fraktion in der Gemeindevertretung Kleinmachnow dafür einsetzen, dass die Gemeinde die Immobilie erwirbt und der Kulturgenossenschaft zum Weiterbetrieb der Neuen Kammerspiele langfristig verpachtet. Eigentümer Karl-Heinz Bornemann hat Anfang des Jahres den Pachtvertrag gekündigt, wogegen die Geschäftsführerin der Kulturgenossenschaft, Carolin Huder, Widerspruch eingereicht hat. Darüber sollte am 17. März das Landgericht Potsdam verhandeln.
Als Mitbegründer der Kulturgenossenschaft im Jahr 2012 war Michael Martens auch Ideengeber aus Leidenschaft für Kinofilme. Die Kulturgenossen beschlossen kurz nach ihrem Start trotzdem, ohne Michael Martens als Geschäftsführer weiterzumachen. Daraus, sagt Michael Martens, ist inzwischen ein Verhältnis zu den Kulturgenossen geworden, wie es jeder hat, der die Neuen Kammerspiele mit ihrer guten Mischung aus Kultur-Programm und Unterhaltung schätzt.
Und dass Carolin Huder und ihr Team gute Arbeit für das Kino leisten, sei unumstritten. Als Mitbegründer wünsche er jetzt, der Kulturgenossenschaft den Rücken zu stärken und dafür zu sorgen, dass das erfolgreiche Projekt „mit sei-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Großer Ausstellungs-Abverkauf zu TOP-Preisen!

Ausgewählte Artikel bis zu 70 % reduziert – wegen Umbau und Neugestaltung.

Aktuelle Angebote finden sie auf unserer Homepage.
www.laabs-potsdam.de
Wir beraten Sie gerne persönlich, Tel. 0331 64959-0.

energie experte badheizung LAABS

MEDIMAX **Oderstraße 31-33, 14513 Teltow Tel. 03328/3342-0** MEDIMAX

(Fortsetzung von Seite 1)

ner Ausstrahlung über Kleinmachnow hinaus“ erhalten bleibt. Selbstkritisch betrachtet, hat Michael Martens auch seine Rolle für die Kulturgenossenschaft. Er wisse um das Problem, dass Verantwortliche nicht gerne Ratschläge bekommen. „Mit Ratschlägen halte ich mich zurück, schließlich läuft der Betrieb, da brauchen sie nicht noch jemanden, der alles besser weiß.“ Für den Fall der Fälle habe er allerdings bereits seine Vermittlung vorgeschlagen. Er biete an, mit dem Eigentümer Bornemann zu sprechen. „Ich kenne im Übrigen die Beweggründe von Herrn Bornemann, den Mietvertrag mit den Kulturgenossen zu kündigen genauso wenig wie andere, und weiß über den Sachverhalt nicht mehr als man der Presse entnehmen kann“, so Martens. *Gesine Michalsky*

Neues aus der GVV Stahnsdorf

Klassenerhalt durch vorzeitiges Saisonende

STAHNSDORF. Die erste Gemeindevertreterversammlung am 5. März 2020 brachte einige Überraschungen. Bei der Beschlussvorlage der Grünen und Linken, die Kiebitzberge GmbH mit der Erarbeitung einer Planung für eine Schwimmhalle in der TKS-Region zu beauftragen, baten die Grünen darum, den Wortlaut der Beschlussvorlage nicht abzuändern, damit die Formulierung der Beschlussvorlage sich mit den beschlossenen Anträgen von Kleinmachnow und Teltow decke. Dem wurde nicht entsprochen. Zum einen wurde auf Wunsch von BfB hinzugefügt, dass auch Aussagen über die Baukosten getroffen werden sollen. Zum anderen wurde der Änderungsantrag der CDU mehrheitlich angenommen, dass die Schwimmhalle nicht nur familienfreundlich gestaltet wird, sondern auch in ihr Extras wie Massagen und Physiotherapien realisiert werden. Hinter den Kulissen wurde vermutet, dass dadurch das Projekt bewusst verteuert werden soll, um es zu verhindern.

Außerdem gab die Vertretung grünes Licht für das Projekt „Parkallee“, das bis zu 60 Wohnungen und betreutes Wohnen am Upstall ermöglichen soll. Bürger für Bürger brachten dazu eine Beschlussvorlage ein, um zumindest einen Teil des parkähnlichen Geländes vor Bebauung zu schützen. Dies wurde mehrheitlich zurückgewiesen. Auch die Grünen stimmten trotz erklärter „Bauchschmerzen“ für das Projekt.

Im Zusammenhang mit dem Bau der L77 neu wird der Güterfelder Damm und Lindenstraße zurückgestuft zur Kommunalstraße. Zum Ausgleich für nicht erfolgte Instandhaltungsmaßnahmen erhält die Kommune circa 215.000 Euro. Es wurde angemerkt, dass dies nicht ausreiche, um die Straße in einen vernünftigen Zustand zu versetzen. Die Verwaltung versicherte, dass man sich bemühe, Fördermittel zu erhalten.

Es wurde nun bekannt, dass Peter Weiß seinen Posten niedergelegt hat. Weiß war seit 2003 in der GVV Mitglied. Der streitbare CDU-Mann, der in der Amtszeit des Bürgermeisters Enser eine wichtige Rolle spielte, will nun als einfaches Parteimitglied wirken. In der Vergangenheit gab es Gerüchte über eine IM-Tätigkeit. Diese hat Herr Weiß stets zurückgewiesen. Sein Nachrücker ist Julius Däumler.

Durch den Übertritt von Claude-Robert Ehlert zur CDU-Fraktion hat sich die Architektonik der Ausschüsse verändert. Die CDU gewinnt nun einen Sitz in jedem Ausschuss hinzu. Bei gleichbleibender Anzahl von Ausschussmitgliedern mussten die kleineren Fraktionen dagegen um die anderen Sitze losen. Die Linken hatten dabei kein Glück. Sie verloren sowohl den Sitz im Finanz- als auch im Bauausschuss. *Kü*

Das BÄKE Courier-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern FROHE OSTERN!
Die nächste Ausgabe erscheint am 28. April 2020.

Corona aktuell

Allgemeine Kontaktsperre / Informationen aus den TKS-Rathäusern

Das Coronavirus ist weiter auf dem Vormarsch. Das trifft auch im Land Brandenburg zu und in unserer Region. Hier gab es bislang über 340 Infizierte, davon 48 in Potsdam. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark sind inzwischen 35 Fälle registriert worden, die meisten Neuerkrankungen im Raum Teltow, Stahnsdorf und Kleinmachnow. Auch die Zahl der Verdachtsfälle ist weiter gestiegen und beträgt 346 Personen. Etwa 70 Personen befinden sich in häuslicher Quarantäne. (Stand 22.3.)

Nach ihrer eindringlichen Fernsehansprache am 19. März gab Bundeskanzlerin Angela Merkel am Sonntag auf einer Pressekonferenz die neuesten, mit den Ministerpräsidenten der Bundesländer abgestimmten Maßnahmen bekannt. Das wirksamste Mittel gegen den zu erwartenden raschen Anstieg der Infizierten sei das eigene Verhalten.Zwar hielten sich viele Bürger an die Regeln, aber das genüge nicht. Deshalb werde flexibel mit Maßnahmen reagiert. So sei ab sofort der Aufenthalt in der Öffentlichkeit nur noch mit einer weiteren Person gestattet (ausgenommen Familien). Gruppenveranstaltungen im Freien oder Privatbereich seien nicht gestattet und werden geahndet. Dies gelte für mindestens zwei Wochen.

Am Wichtigsten bei allem sei die Einhaltung des Abstands zu anderen Personen, die eineinhalb bis zwei Meter betragen soll. *mck/Foto: ca*

Rathaus im 2-Schicht-Betrieb

KLEINMACHNOW. Um sicherzustellen, dass die Verwaltung auch weiterhin arbeitsfähig bleibt, wird die Diensttätigkeit im Rathaus Kleinmachnow von Montag, 23.3.220, an auf einen 2-Schicht-Betrieb umgestellt. Damit ist wochentags immer von 9 Uhr bis 17:30 Uhr ein Team in jedem Fachbereich des Rathauses einsatzfähig, während das andere freigestellt ist, bzw. im Homeoffice arbeitet.

So sollen die Kollegen besser geschützt und die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung deutlich reduziert werden.

Die Verwaltung ist auch weiterhin nur noch telefonisch oder per Mail zu erreichen.

Nur in Ausnahmefällen stehen die Mitarbeiter nach telefonischer Terminvereinbarung für persönliche Gespräche bereit. *PM/BC*

Änderungen im S-Bahn-verkehr

TELTOW. Corona-bedingt stellt die Deutsche Bahn die S-Bahnlinie S26 vorerst bis zum Ende der Osterferien am 19. April ein. Damit verringert sich die Anbindung von Teltow vorübergehend auf einen 20-Minuten-Takt mit der S 25. Die Nachfrage im S-Bahnnetz hat sich in der letzten Woche mehr als halbiert. Ob die epedemiebedingten Personalausfälle eine frühere Wiederinbetriebnahme stabil ermöglichen, wird ständig geprüft. *PM*

Kita- und Hort-Beiträge

TKS. In ihrer gemeinsamen Beratung mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark am 17. März 2020 haben sich die Bürgermeister und Amtsdirektoren der kreisangehörigen Gemeinden zu einem gemeinsamen Vorgehen in Bezug auf die Erhebung der Kitaelternbeiträge während der Notbetreuung im Rahmen der Corona-Virus-Krise entschieden. Im Ergebnis werden alle Kommunen für den Monat April vorerst keine Beiträge einfordern.

Die Kreisarbeitsgemeinschaft hat die Frage zur Erhebung der Elternbeiträge während der Notversorgung an die übergeordneten Behörden gestellt, um zu ermitteln, wie mit der Problematik umgegangen wird. Ziel der Kreisarbeitsgemeinschaft ist es, ein einheitliches Handeln im Land Brandenburg zu erreichen.

Sobald es eine rechtskräftige Lösung für die Berechnung der Elternbeiträge in Anbetracht der derzeitigen Notbetreuung gibt, werden diese im Nachhinein umgesetzt und dann ermittelt, wer wieviel zu zahlen hat.

Quelle: Webseiten der Kommunen Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf

Teststationen für Corona-Verdachtsfälle

TKS. Für die Region Teltow ist bislang das Krankenhaus Ludwigsfelde entsprechend eingerichtet.

In absehbarer Zeit sollen zwei weitere Abstreichstellen in Kleinmachnow und in Teltow entstehen.

Diese Abstreichstationen sollen nur dann genutzt werden, wenn ein begründeter Verdacht besteht. Erster Ansprechpartner bleibt der Hausarzt! *PM/BC*

+ Die aktuelle Verordnung zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus' erlaubt die Wahrnehmung der Blutspendetermine, so auch am 25.3.2020, 15 - 18:30 Uhr, Oberstufenzentrum I Technik, Potsdamer Straß3 4, 14513 Teltow. Blutkonserven werden dringend benötigt. +

Quelle: Gem. Stahnsdorf

BÄKE Courier jetzt auch aktuell bei facebook.

Im Wartezimmer des Lebens

Eine Begegnung im Begegnungscafé

KLEINMACHNOW. Am Sonntagnachmittag sitzen circa 25 Flüchtlinge im Begegnungscafé in Kleinmachnow. Mit im Raum sind zwei deutsche Frauen und ein junger deutscher Mann, die Kuchen verteilen und Kaffee ausschenken. Es seien schon mal mehr Helfer im Café gewesen, hört man. Die Anwesenden spielen und lachen gemeinsam. Doch Koorosh Afrasiabi, 40, ist nicht wirklich zum Lachen zumute. Der schlanke Mann kommt aus dem Iran und ist über Finnland nach Deutschland eingereist, wo sein Antrag auf Asyl abgelehnt wurde. Er lebt deshalb seit fast zwei Jahren zusammen mit aktuell 281 anderen Heimbewohner in Stahnsdorf. Er mag Deutschland, aber über das Heim verliert er kein gutes Wort. Es sei dreckig, die Duschen funktionierten nicht und die Toiletten seien verschmutzt. Ein Zustand, der schon seit längerem zu beklagen ist. Für die Menschen dort sei es schwer, weshalb nicht wenige Drogen konsumierten. Es herrsche in der Einrichtung, in der viele verschiedene Nationalitäten zusammenleben, keine gute Stimmung. Er selbst habe aber nicht aufgegeben und hat Ziele. Er ist nicht nur in der Kirche engagiert, sondern hat seinen eigenen Blog. Außerdem will er seine B2-Deutschprüfung machen und anschließend eine Ausbildung beginnen. Im Heim zu lernen sei leider nicht einfach. Denn dort spielten und lärmten die Kinder die ganze Zeit. Es fehle an Kontrolle durch die Eltern. Warum er da nicht ausziehe? Er habe nur eine Duldung. Deshalb sei es für ihn schwer, eine Arbeit zu bekommen. Und ohne Arbeit habe er keine Aussicht auf eine Wohnung, glaubt er. Auch seine anderen Freunde am Tisch haben Sorgen. Der eine ist körperlich behindert. Doch im Heim gebe es keine behindertengerechten Toiletten oder Duschen. Hinzu kommt bei anderen die Angst wegen des Corona-Virus'. Sie fragen sich, was passiert, wenn man die Heime unter Quarantäne stelle. Immerhin leben dort viele Menschen auf engstem Raum. Wie vom Kreis zu erfahren ist, sollen trotz all dieser Schwierigkeiten weitere 591 Flüchtlinge dem Verteilungsschlüssel entsprechend nach Potsdam Mittelmark kommen. Noch weiß man nicht genau, wo sie unterzubringen sind. So hat Kleinmachnow einen Prüfauftrag für eine Unterbringung abgelehnt. Und auch in Teltow sieht man den Bau eines weiteren Heims skeptisch. Für Afrasiabi und seine Freunde sind das keine guten Nachrichten. Denn es könnte sein, dass man noch enger zusammenrücken muss, ohne Aussicht auf ein eigenes Leben. *Kü*

140 Jahre Industriegeschichte der Region

Jubiläumsfeier des Industriemuseums wird nachgeholt

TELTOW. Die Festrede war geschrieben und der Sekt schon kaltgestellt, um das 15-jährige Bestehen des Industriemuseums der Region Teltow (IMT) gebührend zu feiern. Doch statt am 14. März mit Gästen das Jubiläum würdig zu begehen, musste die Veranstaltung in letzter Minute abgesagt werden. Bis auf weiteres bleibt das Museum für die Öffentlichkeit geschlossen. Der BÄKE Courier wollte trotzdem nicht auf eine Würdigung der einzigartigen Einrichtung verzichten.

Hervorgegangen ist der Verein "Industriemuseum Region Teltow e.V." im März 2005 aus einem Förderkreis, den der Vorsitzende Lothar Starke initiiert hatte. Seine Zielstellung: aus zusammengetragenen Dokumenten, Geräten und Erzeugnissen einstiger Großbetriebe wie den Geräte- und Reglerwerken (GRW) und dem „Carl-von-Ossietzky“-Werk ein Museum aufzubauen. Damit sollten die technischen und unternehmerischen Leistungen der Region als Industriekultur bewahrt werden. Mit den Ausstellungen zum 100-jährigen Jubiläum der ersten Firmengründung in Teltow, der Porzellanfabrik (1904) und der Eröffnung des Teltowkanals (1906) wurden historische Etappen der industriellen Entwicklung beleuchtet. Gemäß dem Motto des IMZ. Vergangenheit bewahren, Gegenwart erleben und Zukunft gestalten, umfasst die Ausstellung mehr als 140 Jahre Industriegeschichte.

Möglich wurde dies durch den Umzug von Kleinmachnow nach Teltow in ein ehemaliges Produktionsgebäude im Juli 2012. Dort erfolgte die Präsentation der Ausstellung nach neuem Konzept. Zu den fünf Fachgebieten Elektronik, Kommunikation, Automatisierung, Polymerchemie und Infrastruktur kam 2019 ein weiteres. Es gibt einen Gesamtüberblick über die digitale Zukunft unserer Gesellschaft und stellt als Schwerpunkt die Intelligente Fabrik Industrie 4.0 dar. Das war im besonderen Maße für die Schulen eine Möglichkeit, sich mit der Technik und den Anforderungen der Zukunft vertraut zu machen.

Dazu muss man wissen, dass der Verein neben dem Industriemuseum seit 2006 das Informationszentrum zur Berufs- und Studienorientierung betreibt. Dazu bestehen Kooperationsvereinbarungen mit über 20 Schulen, der IHK Potsdam, dem Unternehmerverband Berlin-Brandenburg und eine Zusammenarbeit mit mehr als 200 Unternehmen der Region. Im Schuljahr 2018/2019 wurden über das IZB fast 2000 Schüler aus der Region und Potsdam berufsorientierend betreut. Das Industriemuseum mit seinen Exponaten, Versuchsmodellen, Schautafeln und einem QR-Informationssystem versteht sich damit als „außerschulischer Lernort“. *mck*

Vereinsvorsitzender Lothar Starke (2.v.l.) führt durch die Dauerausstellung, in der u.a. Technik von den Anfängen der Kommunikation bis heute und ehemalige Konsumgüter der DDR gezeigt werden. *Fotos: mck*

Starke Frauen ihrer Zeit

„blutorangen“ stellten im Pfarramt aus

TELTOW. Anlässlich der Brandenburgischen Frauenwoche 2020, die unter dem Motto „Zurück in die Zukunft“ stand, zeigten Mitglieder der Künstlerinnengruppe „blutorangen“ eine Auswahl ihrer Bilder im evangelischen Pfarrhaus in der Ritterstraße. Thematisch befassten sich die Arbeiten von Ingrid Benes, Gudrun Göhringer, Kyung-Hee Hannes, Renate Hartke, Helma Hörath, Brigitte Niedurny, Ursula Pfuhl und Nadja Siegl mit starken und mutigen Frauen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Die Palette reichte von bekannten Persönlichkeiten wie Luthers Ehefrau Katharina von Bora oder Clara Schumann bis hin zu Mutter Theresa und Regine Hildebrandt. Aber auch afrikanischen und asiatischen Frauen, die Vorreiterinnen ihrer Zeit waren und neue, nicht ungefährliche Pfade der Emanzipation beschritten, standen im Fokus der Künstlerinnen. So beispielsweise Mary Fletcher Scranton, die erste Missionarin in Korea, Josepha von Siebold, die erste deutsche Frauenärztin, oder Seyran Ates, Türkin mit kurdischen Wurzeln, weiblicher Imam in einer deutschen Moschee. Nicht zuletzt die Kamerunerin Bonny Dikongue, die sich um traumatisierte Überlebende des Völkermordes in Ruanda kümmerte, und Tina, die als Straßenpredigerin in Daressalam agierte.

Helma Hörath und Ingrid Benes vor den Bildern von Seyran Ates, Bonny Dikongue und Tina. *Foto: mck*

In Öl, in Acryl, als Collage oder Fotoarbeit erhielt jede dieser außergewöhnlichen Frauen ein Gesicht, das in Erinnerung bleibt.

So fand am 8. März die Vernissage großen Anklang bei den Besuchern. Nur schade, dass durch „Corona“ kaum Zeit blieb, die Ausstellung weiteren Interessierten zugänglich zu machen. Sie wäre es wert, in einem anderen Rahmen erneut gezeigt zu werden. *mck*

Dr. med. Arvid Boellert
Facharzt für Augenheilkunde
AUGENTAGESKLINIK
an der Kleinmachnower Schleuse
Potsdamer Allee 3, 14532 Stahnsdorf
u.a. Operationen des Grauen Stars & der feuchten Makuladegeneration, Glaukom- & Makulavorsorge mittels OCT
033 29/63 49 60
Ich versorge Sie gerne in Stahnsdorf!
Wir freuen uns über Ihre telefonische Terminvereinbarung!

lesen & mitreden

Da kommt was ins Rutschen

Grüne und Linke planen gemeinsame Fraktion in Stahnsdorf

STAHNSDORF. Dem Vernehmen nach bilden Grüne und Linke in Stahnsdorf eine gemeinsame Fraktion. Auf der Allris-Seite der Gemeinde gibt es dazu einen entsprechenden Hinweis. Da die Linke durch den Zuwachs bei der CDU-Fraktion zwei wichtige Ausschusssitze verloren hat, böte eine gemeinsame Fraktion mit den Grünen die Möglichkeit, mit der CDU gleichzuziehen. Diese hat ebenfalls sechs Fraktionsmitglieder und kann jeden Ausschuss mit zwei Mitgliedern besetzen. BfB stünde allerdings aufgrund der Größe der Fraktion mit acht Gemeindevertretern ein weiterer Sitz in den Ausschüssen zu. Am Ende könnten BfB, AfD und WirVier um den neunten Ausschuss-Sitz losen. Dabei wäre es unvermeidbar, dass AfD und WirVier weitere Ausschuss-Sitze verlören. Sollte es so kommen, könnte sich weitere Allianzen ergeben. Denn jede Fraktion ist darauf bedacht, in allen Ausschüssen vertreten zu sein, weil dort die Beratungen für die Beschlussvorlagen stattfinden. *Kü*

Mein kleiner Ärger

TELTOW. Neulich mal wieder nach Berlin. Am besten mit der S-Bahn von Teltow, dachte ich. Und was ist mit dem Auto? Das kann man doch auf dem PR-Parkplatz neben dem Bahnhof abstellen. Leider Fehlanzeige. Auch sonst keine Parkplätze in Sicht. Also einfach mal das Auto auf dem Netto-Parkplatz gelassen. Ist zwar verboten, wird aber schon schiefgehen. Das ist es dann auch. Als ich zurückkam, war ein Ticket hinter dem Scheibenwischer. 10 Euro seien zu zahlen. Klar, Teltow ist nicht gegen Pendler und versucht was. Man prüft, ob man den PR-Parkplatz aufstockt oder das Gelände hinter der S-Bahn als Parkplatz nutzen kann. Bis jedoch etwas entsteht, wird wohl noch einiges Wasser den Teltowkanal hinunterfließen. Und so mancher wird sich über ein Ticket ärgern, weil er sein Auto in der Not auf dem Netto-Parkplatz stehen ließ. Genauso wie ich. *Kü*

Glück im Unglück

Klassenerhalt für TKS49ers durch vorzeitiges Saisonende

REGION. Nach dem direkten Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga verstärkte sich der Verein aus Potsdam-Mittelmark im Sommer auf den Schlüsselpositionen, um in der neuen Spielzeit voll angreifen zu können. Die Blau-Weißen verloren das erste Spiel knapp, durch Verletzungspech startete man schlecht in die neue Saison. In entscheidenden Spielen gegen andere potenzielle Abstiegskandidaten sollte das Team von Nicolai Coputerco, der im November 2019 Kai Buchmann abgelöst hatte, kaum Punkte mitnehmen. Nach 22 Spieltagen konnten die Athleten nur fünf Siege verzeichnen, 17 Niederlagen standen dem gegenüber. Platz 12 war die logische Konsequenz. Die TKS 49ers hätten in den Playoff-Partien den Abstieg durchaus noch abwenden können, doch aufgrund der Corona-Krise wurde die Saison vorzeitig beendet. Positiv für die Korbjäger des RSV, da sie dadurch in der 2. Bundesliga Pro B bleiben. Zur Zeit fällt die Freude aber eher gedämpft aus, da auch der Sportverein mit den Problemen der Pandemie zu kämpfen hat. Der Hallenbetrieb ist bis zum 19. April 2020 eingestellt, die Profis halten sich selbstständig fit. Auch der Kinder- und Jugendbetrieb findet vorerst nicht statt. Der finanzielle Schaden für den RSV kann durchaus enorm werden, da es keine Planungssicherheit gibt und jeglicher Spielbetrieb eingestellt ist *RJ*

— Werbung —

Schnell aufgebaut, Jahrzehnte haltbar

Polypropylen-Kunststoffbecken

LUDWIGSFELDE. Der Sommer im vergangenen Jahr hat es deutlich gemacht: Ein Pool oder Teich ist in solchen Zeiten etwas angenehm Nützliches.

Bei gegebenen Voraussetzungen entsteht da schnell die Idee für eine eigene persönliche Wasseroase.

Aber wie packt man es am besten an, was für eine technische Lösung bietet sich an? Fragen, bei deren Beantwortung in jedem Fall ein Fachmann hinzugezogen werden sollte – schließlich möchte man bei einer solchen Investition möglichst lange von mehr Lebensfreude, Freizeitspaß und Erholung partizipieren.

Diesbezüglich ist die Redaktion auf ein interessantes technisches Konzept für Poolanlagen aufmerksam geworden:

Kunststoffbecken in einem Stück aus durchgefärbtem Polypropylen (PP-C). Die Poolschalen mit bis zu 8 mm Wandstärke sind in verschiedenen Größen und Formen lieferbar und bieten zahlreiche praktische Vorteile. So zeichnet sich der o.g. homogene Kunststoff durch eine hohe Widerstandsfähigkeit und Stabilität aus. Weiterhin: Polypropylen enthält keine Weichmacher und ist damit ziemlich resistent gegen UV-Strahlung. Darüber hinaus überzeugt der Kunststoff mit einer Temperaturbeständigkeit im Bereich von - 40 Grad bis + 70 Grad Celsius! Auch hinsichtlich der Hygiene erfüllt er höchste Anforderungen, ist sogar trinkwasserzertifiziert.

Dank seiner glatten Oberfläche ist kaum mit Schmutzablagerungen zu rechnen – und wenn doch –, ist eine Reinigung leicht zu bewältigen.

So gibt es noch eine ganze Reihe von Vorzügen wie z.B. Salzwassertauglichkeit oder auch das problemlose Beseitigen von Beschädigungen.

Der interessierte Bauherr ist deshalb gut beraten, einen Spezialisten zu konsultieren, um so mit ihm gemeinsam das persönliche Projekt optimal vorzubereiten. *BC/UV*

Hingucker und Wellnessoase zugleich: Pools in verschiedenen Formen und Farben von G+G Kunststoffbecken GmbH, auf Wunsch auch mit Überdachung *Foto: G+G Kunststoffbecken GmbH*

kurz kommentiert

Umfrage Waldschänke

Und alle Fragen offen …

STAHNSDORF. Demoskopie ist ein schweres Geschäft. Besonders anstrengend wird es immer dann, wenn man auch noch die Leute befragt. Zum Beispiel, weil man selbst keine rechte Antwort weiß. Das Volk, der alte Lümmel, ist nämlich manchmal recht schwer zu verstehen. So geschehen auch in Stahnsdorf anlässlich der Befragung zur Waldschänke. Da haben fast 80 % geschwiegen, was ja auch was bedeuten kann. Der Rest murmelte etwas von Restaurant, Jugendtreff oder Bürgerhaus, ohne sich ganz klar auszudrücken. Jetzt werden sich wohl die Gemeindevertreter über die Umfrage beugen wie die Hieromanten über die Eingeweide, um aus ihr mehr hinein- als herauszulesen. Die Organschau war übrigens in der Antike die letzte Möglichkeit, den Willen der Götter zu erfahren. Meist kam dabei nur Geraune heraus. Vielleicht sollte man, um in Zukunft nebulöse Botschaften jeder Art zu vermeiden, eine Frage stellen, bei der sich die Antwort auf ein Ja oder ein Nein beschränkt. Wenn man dann noch die Frage mit einem Preisschild versieht, dann könnte es sogar sein, dass man ein vernünftiges Ergebnis bekommt. Aber will man das überhaupt?

Kü

Im Netz: www.baeke-courier.de

Wir wünschen allen ein frohes Osterfest!
Futtermittel für Ihre Tierhaltung
Geflügel-Verkauf!
Hühner in verschiedenen Farben, Flugenten, Mularden und Broiler
Mischfuttermühle
Futtermittel- & Geflügelhandel
EGELER
MÜHLE
14959 Trebbin, Nöhringswinkel 4
☎ (03 37 31) 1 54 66

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um s Kfz für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
in Teltow, Oderstraße 20
Mo-Fr 9.00-20.00 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22
Mo-Fr 9.00-12.00 + 13.00-18.00 Uhr
Sa 9.00-12.00 Uhr
in Stahnsdorf, Bergstraße 89
Mo-Fr 16.00-18.30 Uhr
Alexander Gebauer
Tel. (03329) 61 40 07
www.zulassungsexpress.de

Handwerk

ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Inh. Bernd Rieck
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

inser Bautenschutz GmbH
ISOLIER Fachbetrieb
Ihr Partner für ein trockenes Zuhause!
Nasse Wände, Feuchte Keller?
Kompletlösungen gegen Feuchtigkeit und drückendes Wasser auch ohne Schachten von innen ausgeführt
Mariendorfer Damm 159, 12107 Berlin
(030) 36 80 15 86/87
Fax 36 80 15 88
www.inserf-bautenschutz.de
TÜV-geprüfter Fachbetrieb – Mitglied im Holz- und Bautenschutzverband

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice
Taschen-, Kofler-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Tierschutzverein kümmert sich um Streunerkatzen

Ehrenamtliche Arbeit ausschließlich aus Spenden finanziert

KLEINMACHNOW. Der Tierschutzverein „Kastration von Streunern e.V." aus Kleinmachnow kümmert sich um Streunerkatzen in unserer Region.

Über zwei Millionen herrenlose Katzen leben in Deutschland. Im Land Brandenburg geht man momentan von 70000 Streunerkatzen aus, Tendenz steigend. Ein Großteil der Streunerkatzen hat seinen Ursprung in Besitzertieren. Da viele dieser Besitzerkatzen nicht kastriert und Freigänger sind, pflanzen sie sich unkontrolliert fort. Der Nachwuchs, falls er nicht vorher vernichtet wurde, gelangt anschließend in die Streunerpopulation.

Das Leben dieser herrenlosen Tiere ist meist von Leid geprägt – Hunger, Durst, Krankheiten, Parasiten, Verletzungen, Hitze oder Kälte sowie Verfolgung und Vergiftung durch den Menschen. „Um die Anzahl und somit auch dieses Leid zu reduzieren, wenden wir das Programm ‚Neuter and Release - Kastrieren und Zurücksetzen' an", sagt die 1. Vorsitzende des Vereins, Christine Laslo. Die studierte Betriebswirtin arbeitet seit über 30 Jahren im Tierschutz.

Dieses Vorgehen bestätigt auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Nicht Vergiftung oder Entfernung der Straßentiere reduziert die Zahl langfristig. Ist eine Katzengruppe entfernt, rücken sofort andere Streuner in das frei gewordene Revier nach. Die einzige Möglichkeit, die Vermehrung in den Griff zu bekommen, ist großangelegte Kastrationsprojekte durchzuführen und die Tiere anschließend wieder zurückzusetzen. Die Plätze müssen besetzt bleiben, das Nahrungsangebot bleibt begrenzt.

Wie unterscheidet der Verein Streunerkatzen von freigehenden Besitzerkatzen? Streunerkatzen sind generell sehr scheu. Nur die Versorger der Futterstellen können ein wenig Nähe aufbauen. Häufig leben die Katzen auf Friedhöfen, Bauernhöfen, in Industriegebieten oder verlassenen Objekten. In der kalten Jahreszeit kommen sie dem Menschen näher, um Schutz und Futter zu suchen. Meist sind sie in einem sehr schlechten körperlichen Zustand. Abgehungert durch Futtermangel und Innenparasiten, struppiges Fell, Hautverletzungen oder andere Verletzungen, triefende Augen, Außenparasiten. Man erkennt Streunerkatzen sehr gut am Fressverhalten. Sie haben großen Hunger und fressen das schlechteste Futter. Unsere verwöhnten Besitzerkatzen würden dies nicht anrühren. Auch wird man im Napf keinen Rest mehr finden, was bei unseren Hauskatzen nicht immer der Fall ist. Da Streunerkatzen in der Verantwortung der Gemeinden und Städte stehen, stimmen sich die Mitglieder des Vereins immer mit den Behörden ab. Nach Kastrationserlaubnis werden die Tiere mit Lebendfallen eingefangen, kastriert, von Parasiten befreit und mit Antibiotikum versehen. Nach Genesung werden die Katzen wieder an die ursprünglichen Stellen zurückgebracht. Katzenbabys und ausgesetzte, zahme ehemalige Besitzerkatzen werden zu Partnertierheimen gebracht, um sie für eine spätere Adoption vorzubereiten.

Der Verein ist auch international aktiv, die Kastrationstätigkeiten gehen bis nach Griechenland. Hier werden Strukturen mit der Bevölkerung vor Ort aufgebaut. Großprojekte mit Kastrationen von jährlich bis zu 1000 Straßenhunden und Streunerkatzen werden durchgeführt.

Sowohl in Deutschland als auch in Griechenland arbeiten alle Tierärzte und Helfer ehrenamtlich. Kastration von Streunern e.V. übernimmt ausschließlich die Kosten für Medikamente, Operationsmaterialien und Equipment.

Verein/BC

Viele Streunerkatzen sind verletzt und/oder krank (li.), mit Futter werden sie in Lebendfallen gelockt, um sie zu behandeln *Fotos: Verein*

Der Verein freut sich über jede noch so kleine Spende.
Auch Meldungen aus der Bevölkerung über Streunerkatzen sind wichtig.
Mehr über den Kleinmachnower Tierschutzverein unter
www.kastration-von-streunern.de

Neu: Stadtführung per App

Heimatverein lädt zur TELTOUR durch die Altstadt ein

TELTOW. Der Frühling ist da und lockt mit milden Temperaturen ins Freie. Überall grünt und blüht es und macht Lust auf ausgedehnte Spaziergänge. Warum also nicht wieder einmal durch die Altstadt schlendern und deren Besonderheiten erkunden? Dazu bietet der Heimatverein zwei unterschiedliche Möglichkeiten an. Traditionell gibt es die allmonatlichen Führungen, bei denen Peter Jaeckel oder Hermann Lamprecht mit Geschichtlichem und Anekdotischem aufwarten, während sie ihr Publikum etwa zwei Stunden lang über das historische Pflaster von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten führen. Die nächsten Termine sind der 9. Mai und der 11. Juni. Treff ist um 10 Uhr beim Café Dreikäsehoch.

In den Startlöchern steht gegenwärtig die interaktive „TELTOUR", ein historischer Spaziergang mit jeder Menge Hintergrundinformationen zur wechselvollen Geschichte der Stadt und ihren Bewohner. Eigentlich war der Start des anspruchsvollen Projekts des Heimatvereins für den 27. März mit der feierlichen Enthüllung eines am Ältesten Haus montierten Schildes geplant, musste jedoch wie viele andere Veranstaltungen verschoben werden.

Was verbirgt sich hinter dem neuen Projekt? Durch Scannen eines QR-Codes an 14 Stationen oder der Installation der vom Teltower Unternehmen martin-data-systems entwickelten App, lässt sich die interaktive Erlebnistour aufs Smartphone laden. In vier Sprachen gibt es dann die Informationen zum Stadtspaziergang durch Teltow, der vom Ruhlsdorfer Platz durch die Altstadt bis zum Friedhof am Weinbergsweg sowie am Teltowkanal entlang führt und Wissenswertes über das Schifferkinderheim, den Hafen und den Kanalbau vermittelt. So kann die Tour jederzeit individuell oder in Gruppen unternommen werden. Des Erfolgs seines Angebots sicher, plant der Heimatverein bereits, die interaktiven Stadtspaziergänge durch unterschiedliche Themen zu erweitern.

Nachtrag: Wie der Heimatverein informierte, sind die Schilder inzwischen angebracht, sodass auch ohne offiziellen Start die "TELTOUR" individuell ausprobiert werden kann. *mck*

Bild: Presse-Plakat *Quelle: Veranstalter*

Klima- und Sozialprojekte für Lichterfelde Süd

Thermometersiedlung und Neulichterfelde profitieren

LICHTERFELDE. Ab 2021 wird sich der Bezirksteil Lichterfelde Süd baulich und stark verkehrstechnisch verändern. Für die Entwicklung hat der Bezirk einige Weichen gestellt. Zur Thermometersiedlung führte das Bezirksamt intensive Gespräche mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, die im Januar beschloss, den Kiez zum Quartiersmanagement-Gebiet zu machen. Ab Anfang 2021 verspricht das mehrjährige Programm Maßnahmen zur Familien- und Infrastrukturförderung. Der neue Stadtteil, der ab Anfang 2021 im ehemaligen „Parks Range" gebaut werden soll (siehe BC 09/18), wird „Neulichterfelde" heißen, teilte die beauftragte Groth-Gruppe bei einer Vorstellung im November 2019 mit. Es sind intensive Wirtschaftskooperationen geplant. So soll die Toyota Kreditbank GmbH für benzinfreie Mobilität im Kiez sorgen und die Goldnetz gGmbH das soziale Zusammenleben u.a. mit einem Stadtteilbüro organisieren. Die Naturstrom AG will ein integriertes Energiekonzept mit Blockheizkraftwerken umsetzen, die mit Biogas und Sonnenlicht betrieben werden. Eine Quartiers-App und eine Energieberatung vor Ort soll die Bürger unterstützen.

Bei der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vom 19. Februar schlugen SPD und LINKE vor, den Baubeginn der geplanten Schule vorzuverlegen, damit sie fertig ist, bevor die ersten Wohnungen bezogen werden. Auch solle der Bebauungsplan für das Gelände im ehemaligen „Parks Range" erst beschlossen werden, wenn das Grundeigentum für die „Grüne Mitte"/„Lichterfelder Weidelandschaft" beim Land Berlin oder dem Bezirk Steglitz Zehlendorf liegt. Weitere vier Anträge sollten den historischen Gedenk- und Lernort zum Kriegsgefangenenlager Stalag III D absichern.

Alle Anträge wurden in die entsprechenden Ausschüsse überwiesen. Genauso war es mit dem Antrag auf ein Klimagutachten bei der BVV vom 22. Januar. Kritiker wie das Aktionsbündnis Lichterfelde Süd befürchten einen Wärmestau in der Siedlung.

Zwei Anträge zum Thema Mobilität für Lichterfelde Süd waren im Februar erfolgreich: So schlugen die GRÜNEN eine Neuordnung des Busverkehrs von Großbeeren zum Bezirksteil vor sowie die CDU- und FDP-Fraktion eine Extra-Fläche für das Carsharing im Baugebiet.

Conrad Wilitzki

Blick auf die Thermometersiedlung (li.), der Kieztreff (re.) *Fotos: CW*

Ende des Ferdinandmarktes?

Unternehmer und Politik dagegen

LICHTERFELDE. Seit gut 100 Jahren ist der Ferdinandmarkt ein Ort für Feste und Geschäfte. Damit diese Tradition nicht durch den neuen Besitzer, die HGHI Holding GmbH, beendet wird, haben sich nach der Gründung einer Bürgerinitiative im Dezember 2019 (siehe BC, 01/20), im Februar Geschäftsleute aufgemacht, eine Genossenschaft aufzubauen. Die Unternehmer rund um den Mitgründer der Standortgemeinschaft Lichterfelde-Lankwitz „Mein Lila", Walter Seidel, planen, selbst Immobilien vor Ort zu erwerben, um so die Struktur des Kranoldkiezes zu bewahren.

Denn die HGHI will nicht nur das bekannte Glasdach durch eine Zwischendecke ersetzen. Die im Ferdinandmarkt ansässigen Geschäfte und das Restaurant „Ferdinand 34" sollen einem SB-Markt weichen. Unterm Dach sind Büroräume vorgesehen. Für die ausgefallene Bezirksverordnetenversammlung vom 18. März gab es nicht nur einen SPD-Antrag, um den SB-Markt zu verhindern. Auch setzten sich LINKE, SPD, CDU, GRÜNE und FDP gemeinsam dafür ein, die Abriss- und Baugenehmigungen zu versagen, da die Pläne des Investors Harald Huth (Supermarkt und Büroflächen darüber), „eindeutig gegen die für diesen Bereich zulässige Geschossflächenanzahl verstoßen würde." *Conrad Wilitzki*

Der Ferdinandmarkt *Foto: CW*

Kurzer Flug eines Schmetterlings

Per Live-Stream zum Publikum

STEGLITZ. „Schmetterlinge sind frei" – so lautete der Titel der jüngsten Inszenierung des Schlosspark-Theaters. Die deutsche Fassung eines Broadway-Erfolgsstücks aus den 60er Jahren fand auch in Berlin ein enthusiastisches Publikum. Es belohnte die erstaunlich moderne Geschichte eines jungen Mannes, der trotz seiner Blindheit versucht, ein eigenständiges Leben zu führen, mit viel Beifall. Verdienterweise, denn das Schauspielerquartett lieferte mit lauten und leisen Tönen eine Leistung ab, die das Publikum emotional einfing. Neben Johannes Hallervorden – absolut glaubwürdig als blinder Don Baker – glänzten auch Helen Barke als lebenslustige, etwas chaotische Gill Tanner, die sich nicht sicher ist, ob sie sich auf eine Beziehung mit Don einlassen soll, und Julia Biedermann als Helikopter-Mutter, die erst nach und nach einsieht, dass der Schritt in die Selbstständigkeit das Beste für ihren Sohn ist.

Leider war der „Schmetterling"-Aufführung nur ein kurzes Dasein beschieden. Nach der Premiere am 29. Februar fanden nur wenige Vorstellungen statt, dann musste das Privat-Theater, wie alle anderen kulturellen Einrichtungen, Mitte März schließen. Doch fand Dieter Hallervorden eine Möglichkeit, das Stück dem Publikum auf besondere Weise nahezubringen. Per Live-Stream auf der Schlosspark-Theater-Facebookseite bekamen Interessierte zu den Aufführungsterminen eine kostenlose Vorstellung frei Haus. Das Ensemble spielte zwar vor leeren Stühlen, aber deshalb nicht weniger intensiv.

Ob der für Ende April vorgesehenen Premiere von „Zwei wie Bonnie und Clyde" ein glücklicheres Schicksal beschieden sein wird, steht noch in den Sternen. Doch Hallervorden gibt sich optimistisch. „Das Schlosspark-Theater hat einen Weltkrieg überstanden. Da werden wir uns doch weder verviren noch verwirren lassen", lautet seine Botschaft an das Publikum auf der Internetseite des Schlosspark-Theaters. *mck*

Szenenfoto mit Johannes Hallervorden, Julia Biedermann und Helen Barke *Foto: DERDEHMEL/Urbschat*

kurz informiert

Verlängerung der U9 ist eine gute Idee

– Kommentar –

Nicht nur für das neue Quartier Neulichterfelde wäre die Verlängerung der U9 generell eine Verbesserung der Mobilität, die im vergangenen Monat im Bezirk diskutiert wurde. Die U-Bahn und Busstationen im Shopping-Zentum Steglitz sind überfüllt und vom Süden her nicht immer schnell zu erreichen. CDU und GRÜNE haben sich am 19. Februar mit ihrem Vorschlag der Streckenführung von Rathaus Steglitz über Lankwitz bis nach Lichterfelde Ost durchgesetzt. Die einstigen Pläne zur Verlängerung bis Rathaus Steglitz sahen sogar eine Strecke bis nach Marienfelde vor. Auf diese Weise wäre eine Gesamtdurchfahrt Berlins zwischen dem Norden (Osloer Straße) und dem Süden möglich. SPD, LINKE und FDP hatten den Antrag abgelehnt, da sie die Verlängerung nur bis Lankwitz wünschten. Vom S-Bahnhof Lankwitz bzw. der Station Lankwitz Kirche sei der Anschluss nach Lichterfelde Süd besser. Ein Parallelbetrieb von S- und U-Bahn sei zudem unnötig teuer. *Conrad Wilitzki*

Verzögerung – Erweiterter Regionalausschuss

REGION. Während die Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf schon in der Corona-Krise zusammenarbeiteten, stockten bislang deren Bemühungen, einen gemeinsamen Regionalausschuss mit dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf zu bilden. Themen wie die Rammrathbrücke oder die Teltowwerft könnten so besser abgestimmt werden. Einen erweiterten Ausschuss hatte auch die GRÜNEN-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vom 11. September 2019 angeregt.

Der für den 19. März 2020 geplante Regionalausschuss von TKS musste allerdings aufgrund der Corona-Maßnahmen ausfallen, genau wie die BVV vom 18. März 2020, so dass die Entscheidung über einen länderübergreifenden Regionalausschuss weiter aussteht. *Conrad Wilitzki*

Verboten – Reichsbürger-Gruppe

ZEHLENDORF. Die rechtsextreme Gruppierung "Geeinte deutsche Völker und Stämme" und ihre Teilorganisation "Osnabrücker Landmark" mit rund 120 Mitgliedern wurden am 19. März vom Bundesinnenministerium verboten. Bei Razzien in zehn Bundesländern wurden Beweismittel für die verbotenen Aktivitäten sowie Vereinsvermögen gesucht. Die verfassungsfeindliche Vereinigung hatte u.a. am 19. Oktober 2017 von Bezirksbürgermeisterin Cerstin Richter-Kotowski die Räumung und Schlüsselübergabe des Rathauses Zehlendorf verlangt, was durch die Berliner Polizei ein Ende fand. *CW*

Teppiche und Bodenbeläge
Wolle · Baumwolle · Kokos · Papier · Sisal
Naturfasern
Sonderanfertigung · Verlegung
Machnower Straße 13
14165 Berlin
Tel.: 0 30-84 50 79 87 Mo-Fr 10.00-18.30 Uhr
Fax: 0 30-84 71 63 42 Sa 10.00-13.30 Uhr
Lauer Teppiche

CLEVER EINRICHTEN - NAH & GUT
SEIT MEHR ALS 20 JAHREN FAMILIENBETRIEB
KLEINMACHNOW | R.-BREITSCHEID-STR. 37
HAUSHALTSGERÄTE VERKAUF & SERVICE
KÜCHEN UND MEHR
KUNDENDIENST Adler
Meisterbetrieb Max Spiegler
SIEMENS • ZANUSSI • EUMENIA
FORON• BOSCH • MIELE • ALNO
TEL. (033 203) 22 600
kd-adler@t-online.de
KÜCHEN Spiegler
Meisterbetrieb Erhard Spiegler
LEICHT • NOBILIA
Neubau und Modernisierung
TEL. (033 203) 87 105
kuechen.spiegler@t-online.de

GESUCHT

Assistenz (m/w/d)
für Anzeigenmarketing + Kundenbetreuung
in freiberuflicher Tätigkeit
Kontakt: BÄKE Courier
E-Mail: redaktion@baeke-courier.de

Nächste PotsdamBau im März 2021

Jens Sabbarz von der js.messe consult hat die diesjährige PotsdamBau etwa ein Dreivierteljahr lang vorbereitet. Mit den geringeren Besucherzahlen aufgrund der Angst vor dem Corona-Virus konnte er nicht zufrieden sein: „Die vielen Pressemeldungen in der vergangenen Woche haben die Leute wirklich verunsichert." Auch sei es schwierig gewesen, Handwerker zu gewinnen. „Zum Beispiel sind Installateure oft so gefragt, dass sie gar keine Zeit für Messen haben."
Seine Veranstaltungsorganisation wird am 3. und 4. Oktober zum ersten Mal die SpreeBau in Fürstenwalde ausrichten und plant bereits die kommende Potsdam-Bau für den **5. bis 7. März 2021**.
Beim nächsten Mal soll das neue Thema „Wohnen und Einrichten" deutlich ausgebaut werden.

Kontakt: js messe consult, Tel.: 03338 / 359 69 85
E-Mail: info@messe-brandenburg.de

Neue Ideen für Bauherren und Hausbesitzer

PotsdamBau auch zu unruhigen Zeiten

POTSDAM. Die bekannte Messe „Neue PotsdamBau" hat sich seit Jahren in der Brandenburgischen Landeshauptstadt etabliert, weshalb sie auch trotz Corona-Panik zwischen dem 6. und 8. März in der Metropolis Halle am Filmpark Babelsberg stattfand. Für Häuslebauer und Hausbesitzer waren 130 Aussteller beratend vor Ort. Dazu wurden wieder die beliebten Fachvorträge im „FORUM" gehalten, das diesmal in der Eingangshalle leichter zu entdecken war.
Die Besucher kamen aber auch, um sich über Neuheiten fürs Haus zu informieren oder von Banken zur Baufinanzierung beraten zu lassen. Die Verpflegung kam unter anderem von der Fleischerei Ingo Bertram aus Niedergörsdorf, die draußen am „Vulkan" ein Schwein und Würste auf einem Grill briet.

Blick in das „FORUM" Foto: CW

Fleischerei Ingo Bertram am Grill Foto: CW

Neues Thema Inneneinrichtung

Zum ersten Mal dabei: Jenny Gartemann mit ihrem Unternehmen RAUMSPOT – Home & Interior, erst im vergangenen Jahr in Potsdam gegründet.. Sie vertreibt Wohnaccessoires deutschlandweit sowie international. RAUMSPOT hilft zudem bei der Planung und Organisation des neuen Heims und seiner Einrichtung. Als Trend für das Jahr 2020 benennt Gartemann die farbige Gestaltung von Wänden und Schrankmöbelfronten, die dem Raum Tiefe geben. Mit Blau- und Grüntönen gehe es aktuell weg von steriler Kühle und hin zu mehr Heimeligkeit. *CW*

Hingucker Schmiedezaun

Ebenfalls zum ersten Mal dabei war die Firma Metallbau Chrostowski aus Cychry in Polen. Das Unternehmen, das seit 2008 in Młyniska bestand, wurde 2016 in die neu gebauten Produktionshallen in Cychry verlegt. Hier werden Zäune und Balkone für Privatpersonen und Firmen hergestellt. Die Schmuckelemente der Schmiedezäune werden einzeln mit dem Kunden abgestimmt und die Muster individuell in Handarbeit angefertigt. Die anschließende Pulverbeschichtung kommt von der größten Lakiererei in der heimischen Region der Firma. *CW*

Metallbau Chrostowski Foto: CW

Wohltuende Wärme

Unweit von Metallbau Chrostowski in der großen Halle war auch der Stand der RUKU Sauna-Manufaktur aus Schönwalde-Glien zu finden gewesen. Hier führte Pascal Grelka zwei der in Illertissen hergestellten Infrarot-Saunen im Betrieb vor. Wie die Polen hatte er bereits einmal an der FlämingBau in Luckenwalde teilgenommen.
Die langwellige Infrarot-C-Strahlung seiner Saunen dringe tiefer in die Haut ein als etwa bei einer Schwedensauna, erklärt er. Das würde sich angenehmer anfühlen und die Kunden könnten länger saunieren.
Die Einbau-Saunen von RUKU erzeugen eine Wärme von bis zu 85 Grad und besitzen einen Dampferzeuger für eine relative Luftfeuchte von bis zu 100 Prozent. *CW*

Pascal Grelka, RUKU Foto: CW

Digitale Zukunft am Haus

Die Berliner Firma Band Bauelemente wurde 1989 gegründet und war zum dritten Mal auf der PotsdamBau. Sie präsentierte neue elektronische und digitale Möglichkeiten am Haus wie Garagen und Haustüren, die sich per Fingerscan oder Fernbedienung öffnen und so sogar auf Klinken oder Schlösser verzichten können. Neuartige Türspione sind keine herkömmlichen Löcher in der Tür, sondern äußere Kameras mit digitalen LCD-Bildschirmen im Innern. Derlei Technik sollte am Besten direkt in die Tür eingebaut werden, riet Uwe M. Band. *CW*

Uwe M. Band Foto: CW

Erfindung zur Unabhängigkeit der Häuslebauer

Mit Wilfried Aust war auch ein echter Berliner Erfinder mit eigenem Stand dabei. Der jahrzehntelange Polier präsentierte seine patentierte „Startschablone", die es im Maßstab 1:1 zukünftigen Bauherren erlauben soll, den Beginn einer Baustelle selbst zu meistern. Alle geforderten Maße des Architekten und Vermessers werden hier auf eine Leichtmetall-Platte aufgeschweißt. An den Grundstückspfählen können diese nun anhand der einen Schablone immer wieder abgelesen werden, egal ob vom Rohrverleger, vom Polier oder vom Elektriker. *CW*

Wilfried Aust und seine Erfindung, „Startschablone" Foto: CW

Regionale Tipps & Termine

Teltow

Neues Rathaus
Markplatz 1/3, (03328) 4781241
Bürgerzentrum

- Vorerst bis 13. April keine Veranstaltungen -

Stadtbibliothek
Jahnstr. 2 B
(03328) 4781650

- Vorerst bis 13. April geschlossen -

Bürgerhaus/ Jugendkunstschule
Ritterstr. 10, (03328) 4781249

- Vorerst bis 13. April keine Veranstaltungen -

MädchenZukunftsWerkstatt
Käthe-Niederkirchner-Str. 2
Tel. (03328) 471055

- Bis 20. April keine Veranstaltungen -

Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.
Rheinstr. 17 b, (03328) 473134

- Vorerst bis 13. April keine Veranstaltungen -

Industriemuseum der Region
Oderstr. 23, (03328) 3369088

- Bis auf weiteres geschlossen -

Philantow Teltow
Mahlower Str. 139
(03328) 47 01 40

- Bis auf weiteres keine Angebote, Veranstaltungen -

Kleinmachnow

Rathaus, Bürgersaal
Adolf-Grimme-Ring 10
(033203) 8771251

- Vorerst bis 19. April geschlossen -

Neue Kammerspiele
Karl-Marx-Straße 18
(033203) 84804

- Vorerst keine Veranstaltungen -

„Die Brücke" e.V/ KultRaum Kleinmachnow
Zehlendorfer Damm 200

- Vorerst bis 19. April geschlossen -

CARAT
Adolf-Grimme-Ring 1
(33203) 786 - 35

- Vorerst bis 19. April geschlossen -

Stahnsdorf

Gemeindezentrum/ Gemeindebibliothek
Annastraße 3, (03329) 646 501

- Vorerst bis 13. April geschlossen -

"ClaB" Stahnsdorf
Bäkedamm 2
(03329) 622 05

- Vorerst bis 13. April geschlossen -

Potsdam

Kabarett Obelisk
Charlottenstr. 31
(0331) 291069

- Bis 19. April keine Veranstaltungen -

22. April, 19:30 Uhr,
„Machen Sie sich schon mal frei"
Gastspiel mit
Michael Ranz - Solo

23./28. April, 19:30 Uhr,
„Kein Netz, aber drei Klotüren"
m. Michael Ranz, Edgar May

24. April, 19:30 Uhr,
„Sternhagelvoll im Bundestag"
m. Isabelle Liere und Andreas Zieger

25./29./30. April, 19:30 Uhr,
„Wichtig ist, was hinten rauskommt"
- 30 Jahre Deutsche Einheit -
mit Isabelle Liere, Andreas Zieger und Helmut Fensch

Alle Angaben unter Vorbehalt.

Berlin

Schlosspark Theater
Schlossstr. 48, (030) 78956670

- Bis 19. April keine Veranstaltungen -

20.-25./28.-30. April, 20 Uhr, 26. April, 18 Uhr
NEU:
„Zwei wie Bonnie und Clyde"

Foto: DERDEHMEL_UHeschat

Um an Geld für das „süße Leben" zu kommen, wollen Chantal und Manni in die Fußstapfen des berüchtigten Gangsterpärchens treten. Doch statt wie geplant eine Bank zu überfallen, gerät das chaotische Liebespaar von einer brenzligen Situation in die nächste. Spritzige Komödie mit Susan Sideropoulos und Jan Sosniok.
Karten: (030) 789 56 67-100

Liebe Leser,
das BÄKE Courier-Team ist traurig, weil die vielen Veranstaltungen, die Ehrenamtler und Künstler im Bereich Kultur, Sport und Gesellschaft möglich machen, ausfallen müssen. Schmerzhaft wird uns nun bewusst, wie selbstverständlich ihr Engagement erscheint. Sie fehlen uns sehr.
Wir wünschen ihnen allen, dass sie diese harte Zeit gut überstehen. Als Zeichen unserer Solidarität mit ihnen, bleibt dieses Mal die Veranstaltungsübersicht weitestgehend leer.
Ihr
BÄKE Courier-Team

Zwei Ausstellungen, die auf Besucher warten

„Zwischen den Welten"

STAHNSDORF. Die aktuelle Ausstellung im Gemeindezentrum, wie immer vom Soziokulturellen Verein 1A organisiert, zeigt Fotografien und Fotomontagen von Karin Müller-Grunewald (Kleinmachnow) sowie Malerei von Gisela Kissung (Berlin). "Schon der Titel lässt verschiedene Deutungen zu. Es ist die Welt der Fotografie und die der Malerei. Es ist die Welt des Gegenständlichen und des Abstrakten", so der Laudator.
Die Ausstellung ist bis zum 30. April geplant.

„FrauenLeben in Kleinmachnow"

KLEINMACHNOW.. Gleich zwei Anlässe standen Pate für die neue Ausstellung im Rathaus. Da ist das 100jährige Bestehen Kleinmachnows als politisch eigenständige Gemeinde in diesem Jahr. Außerdem wird – wie in jedem Jahr – die Brandenburgische Frauenwoche gefeiert. Kleinmachnows Künstlerinnen waren in diesem Rahmen aufgerufen, ihr kreatives Potential voll auszuschöpfen und für die Ausstellung „FrauenLeben in Kleinmachnow" ihre Lebenswelt darzustellen.
Mehr als 80 Exponate wurden eingereicht, aus denen rund 60 Bilder verschiedenster Genres ausgewählt wurden. Sie zeigen die Gemeinde Kleinmachnow ganz aus dem Blickwinkel der Frauen, die hier leben und wirken, oder sie zeigen die Frauen, die diese Gemeinde mit Leben füllen und füllten.
Die Ausstellungsdauer ist bis zum 16. April 2020 geplant. Den Künstlerinnen ist zu wünschen, dass diese verlängert wird. *PM/CA*

Zwei gut besuchte Ausstellungseröffnungen im März, die im Video auf tkszeit.de zu sehen sind. Fotos: ca

Impressum

Inhaber, Herausgeber, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Redaktion:
TKS-Region
Dipl.-Ing. Claudia Anschütz
verantw. Red., Tel. 0176/37 62 23 33
E-Mail: bc@baeke-courier.de
Teltow: Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
Tel. 0176/34 05 41 45
Kleinmachnow:
Gesine Michalsky,
E-Mail: gmichalsky@t-online.de
TKS-Region/Berlin: Conrad Wilitzki
E-Mail: online@baeke-courier.de
Tel. 0157/30 76 11 37

Sat/Layoutz: *PPM - Print-Projekt-Management, www.ppm-ca.de*
Tel. 0176/37 62 23 33

Anzeigen
Info-serv Werbeagentur
Inh. Dipl. Ing (FH) Uwe Valentin
Kanalpromenade 2, 14513 Teltow
Tel. 0171/ 75 33 271
E-Mail: agentur@info-serv.de

Herstellung:
Berliner Zeitungsdruck
Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140
kontakt@prospektverteilung-berlin.de
Steglitz-Zehlendorf:
Werbemittelvertrieb Peter Hoppe
Vertriebswege:
- *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
- *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. donnerstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 30.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

Die Erstausgabe des BÄKE Couriers erschien im September 2019. Gründer und Herausgeber bis Januar 2020: Dipl. Ing (FH) Uwe Valentin infoserv Werbung Teltow

Gemeinde-Infos

Sitzungstermine April 2020

TELTOW
keine Sitzungen

STAHNSDORF
Vorerst bis zum 20. April keine Sitzungen

KLEINMACHNOW
Vorerst bis zum 20. April keine Sitzungen

Sitzungstermine aktuell unter www.baeke-courier.de

100 Jahre Kleinmachnow

Festveranstaltung zum Jubiläum abgesagt
Auch das Kleinmachnower Jubiläum bleibt nicht von den Folgen der Corona-Krise verschont. Zwar liegt der Termin der großen Festveranstaltung zum Jubiläum erst nach dem bisher für alle Absagen angepeilten Stichtag, doch wäre im Vorfeld organisatorisch noch sehr viel Arbeit zu investieren. Ob die für die geplante Show erforderlichen Proben durchgeführt werden können, erscheint derzeit zudem eher fraglich.
Die Gemeinde zieht daher schweren Herzens die Reißlinie und sagt die Veranstaltungen am 24. und 25. April in den Kammerspielen sowie am 15. und 16. Mai im Augustinum ab. Neue Termine werden natürlich gesucht, doch erst festgelegt, wenn sich die aktuelle Situation entspannt hat. Rechtzeitige Informationen folgen dann.
Bereits gekaufte Karten für diese und andere vertagten Veranstaltungen der Gemeinde Kleinmachnow behalten ihre Gültigkeit, können aber auch zurückgegeben werden, sobald das Ticketbüro im Rathaus wieder geöffnet wird. Unter der Rufnummer 033203 877-1305 (Ticketbüro, AB) kann dies auch telefonisch angezeigt werden.
Kinderkunst-Wettbewerb: Einsendeschluss erneut verlängert! Kinder und Jugendliche aus Kleinmachnow haben nun noch bis nach den Osterferien Zeit, die Gemeinde bildlich, musikalisch oder textlich darzustellen.
Die Abgabe der Werke im Rathaus ist erst wieder möglich, wenn dies wieder für Besucher geöffnet wird. *PM/BC*

Rätsel

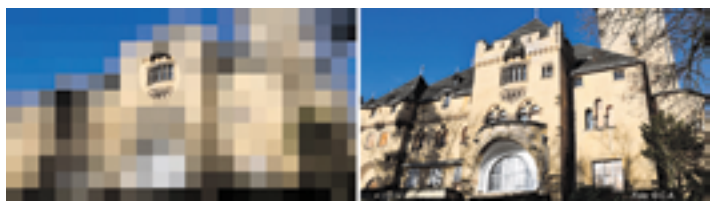
Aus den Silben sind Wörter der nachfolgenden Bedeutung zu bilden. Die Anfangsbuchstaben ergeben, von oben nach unten gelesen, das Lösungswort. Viel Spaß beim Raten.

A - ALL - BER - CLUB - DEN - DER - DERT - DORF - FA - FAN - GÖ - HAL - HUN - JAH - KA - LAN - LE - LER - MO - MU - NAL - NE - NE - NI - ON - PFUHL - PHI - REN - REN - RES - RÖ - RU - SCHALL - SPU - TE - TEL - TEN - TEN - TER - TI - TOW - TOW - Ü - UN - VOR - ZEI - ZIL - ZUG

1. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
   mobiles Blasorchester
2. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
   Gewässer in Ruhlsdorf
3. _ _ _ _ _ _ _
   ... und nirgends
4. _ _ _ _ _ _ _
   Wie alt wird die Landgemeinde Kleinmachnow im Jahr 2020
5. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
   Frühling, Sommer, Herbst und Winter
6. _ _ _ _ _ _ _
   Buschwindröschen
7. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
   Intendant des Steglitzer Schlosspark Theaters
8. _ _ _ _ _ _ _ _ _
   Sportverein am Teltowkanal
9. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
   Ortsteil von Stahnsdorf
10. _ _ _ _ _ _ _ _ _
    Mehrgenerationeneinrichtung in Teltow
11. _
    Soll eventuell für die Wildschweinjagd in TKS eingesetzt werden
12. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
    Wasserstraße durch die TKS-Region
13. _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
    Statue auf dem Stahnsdorfer Dorfplatz

Da derzeit alle Kultur- und Freizeiteinrichtungen geschlossen sind, verlost der BÄKE Courier in dieser Ausgabe keine Freikarten für das Schlosspark Theater und Kabarett Obelisk.
Wir hoffen und wünschen, dass alle gesund bleiben bzw. werden, und dass die Theater Mai wieder öffnen können.

Auflösung des Fotorätsels, BC 2/2020



Die gesuchte Lösung: Neue Hakeburg.
Einsendungen, bei denen nur Hakeburg angegeben worden ist, kamen ebenso in den Lostopf. Alle Gewinner wurden benachrichtigt.

Wählen Sie Deutschlands
Nr. 1 für Küchen mit Granit!

Ihr Werksstudio in Teltow: Ruhlsdorfer Str. 95a, T: 0 33 28 / 47 911 66
Geöffnet: Mo-Di 10 – 18 Uhr, Do-Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr
www.marquardt-kuechen.de/teltow

Deutschlands Nr.1 für Küchen mit Granit
MARQUARDT KÜCHEN

Familiengeschichte als Ablenkung und Reflexion zugleich

Lesung aus dem spannenden Roman „Wo wir zuhause sind“ von Maxim Leo

Auch wenn das Programm der 17. Märkischen Literaturtage nur noch eine Woche laufen sollte und die Bibliotheken in TKS bis zum 19. April geschlossen bleiben, erleben wir Lesen in diesen Tagen als eine wunderbare Gelegenheit, auf Reisen zu gehen, ohne mobil sein zu müssen. Die „on-Leihen“ der Bibliotheken halten zudem viele e-books bereit. Ein Reisevergnügen durch die Zeit und von Berlin aus rund um die Welt bietet der aktuelle biografische Roman von Maxim Leo.

Herzlich empfing Kleinmachnows Bibliotheksleiter, Daniel Kertzscher, (links) den Journalisten und Familienforscher Maxim Leo. *Foto: GM*

In der letzten Lesung im Rahmen der Märkischen Literaturtage vor der pandemiebedingten Pause traf im Kleinmachnower Rathaussaal eine Familiengeschichte den Nerv der knapp 50 Gäste. Für sie war es eine wohltuende Ablenkung für genau zwei Stunden, aber genauso viele hatte die Ansteckungsgefahr bereits Mitte März vom Kommen abgehalten.
Der Journalist, Autor und Familienforscher Maxim Leo zeigte sich beeindruckt, wie schnell sich die Wahrnehmung in diesen Tagen ändert: „Es ist eine seltsame, außergewöhnliche Zeit, eine besondere Phase unseres Lebens, die jetzt beginnt, in der nichts klar ist und planbar, die wir so noch nicht erlebt haben“, baute er eine Brücke zum Stoff seines gerade erschienen Romans „Wo wir zu Hause sind – Die wahre Geschichte einer jüdischen Familie“. Es ist seine Familiengeschichte, die spannend und Mut machend von Erinnerungen und Neuanfängen in der ganzen Welt erzählt. Glücklicherweise haben drei Frauen in seiner großen Familie Tagebuch geführt, denn so konnte er für seinen Roman auf ihre alltäglichen Eindrücke aus dem Berlin der 20er und Anfang der 30er Jahre zurückgreifen. Von Berlin mussten Hilde, Ilse und Irmgard nach Israel fliehen, nach London und nach Frankreich. Über ihr Leben hat Leo tagelange Gespräche mit Kindern und Enkeln geführt. Sie erinnerten sich in Zeitzeugenberichten, wie sie ihren Neuanfang gemeistert haben. Und das Buch reicht bis in die aktuelle Zeit und beschreibt, wie die zerstreute Familie zum Teil zum ersten Mal in Berlin wieder zusammen kam.
„Die Menschen verdrängen viel und erinnern sich auch in katastrophalen Zeiten vor allem an Gutes. Und das ist auch gut so“, sagt Leo. Seine Leseprobe handelte von Hilde, die ihren Mann in Berlin aus der SS-Folterhaft befreien musste. Zwei Tage später floh das Paar eiligst mit seinem zweijährigen Sohn nach Paris. Mit ihrem Mann, dem Kommunisten und Nervenarzt Fritz Fränkel, hatte Hilde Zugang zur Pariser Exil-Gruppe rund um Walter Benjamin, Klaus Mann und Egon Erwin Kisch. Doch die Ehe scheiterte und Hilde floh mit dem inzwischen fünfjährigen André in letzter Sekunde nach London. Der Sohn wurde von einer Pflegefamilie zur nächsten durchgereicht und litt still unter der Vernachlässigung. Leo besuchte seinen Onkel André in Oxford, wo auch eine von Andrés Töchtern an der Universität lehrt. ...
Sehr offen berichtet Leos Cousin aus Israel vom Leben seiner Großeltern im ersten Kibbuz. Das inspirierte den Autor zum Vergleich mit seinem Aufwachsen im sozialistischen Teil Deutschlands. „Auch in der DDR sprang der Funken der Begeisterung nicht von der ersten Gründergeneration auf die Kinder über“, erinnert sich der 1970 in Ost-Berlin geborene Journalist, der sich gerne als Familienforscher bezeichnet. Der harte Aufbau Israels machte das Leben der ersten Auswanderer wie Irmgard und Hans auch leichter – sie konnten besser verdrängen, was es bedeutet hätte, wären sie in Berlin geblieben.

Gesine Michalsky

Maxim Leo: „Wo wir zu Hause sind“, 368 Seiten, 22 Euro, ISBN 978-3462050813

„Lindenduft und Stacheldraht“

Erinnerungen an eine Kindheit in Kleinmachnow

Evelyn Wisotzky: „Lindenduft und Stacheldraht – Eine Kindheit in Kleinmachnow“, 266 Seiten, 14 Euro, ISBN 978-3-947422-12-8 *Foto: MCK*

„Nirgends dufteten die Bäume so herrlich wie in der Heimat“, erinnert sich Evelyn Wisotzky wehmutsvoll, wenn sie auf ihre viel zu kurze Kindheit in Kleinmachnow zu sprechen kommt. Als Kleinkind mit den Eltern in die idyllische Landgemeinde vor den Toren Berlins gezogen, verlebte sie von 1955 bis 1965 zehn überwiegend glückliche Jahre dort. Dann zwang ein paar Jahre nach dem Mauerbau ein dramatisches Ereignis die Familie dazu, ihre brandenburgische Heimat zu verlassen. Diesen unfreiwilligen Umzug hat Evelyn Wisotzky niemals verwunden. Besonders die Zeit der Lindenblüte erfüllt sie noch immer mit Sehnsucht nach Kleinmachnow. Die Erinnerungen an diesen Lebensabschnitt beschäftigten sie ihr ganzes weiteres Leben, aber erst als Rentnerin erfüllte sie sich einen ihrer Kindheitsträume. Sie griff zur Feder und schrieb sich ihr Trauma von der Seele. Innerhalb von vier Jahren und nach aufwändigen Recherchen vor Ort lag das Ergebnis ihrer literarischen Rückkehr in die Vergangenheit vor. Mit dem Buchkontor Teltow fand die Autorin einen kleinen Verlag, der, auf Regionales spezialisiert, Gefallen an dem Manuskript fand und es in Buchform herausbrachte.
Seit März ist „Lindenduft und Stacheldraht“ im Buchhandel erhältlich, und Evelyn Wisotzky erwartet mit Spannung, wie das Werk aufgenommen wird. In viele durchaus heitere, aber auch ernste Episoden unterteilt, ist es mehr als eine Autobiografie. Es ist ein Zeitdokument, mit dem jüngere Leser in die Zeit vor und nach dem Mauerbau eintauchen können, um zu erfahren, wie man damals lebte – und ältere Einheimische werden das sicher gern bestätigen. *mck*